

Informationen zur Handschrift

aus:

Bibliotheca capitularium
regum Francorum
manuscripta

Überlieferung und
Traditionszusammenhang
der fränkischen Herrschererlasse

Von

Hubert Mordek

München 1995

Monumenta Germaniae Historica

H. BRAUER, Die Bücherei von St. Gallen und das althochdeutsche Schrifttum (Hermaea 17, Halle [Saale] 1926) S. 74; KEEFE, Carolingian Baptismal Expositions, S. 223.

Sankt Gallen, Stiftsbibliothek, 675

Sg1

9. Jh., 1. Hälfte; Süddeutschland (wohl Bayern).

Pergament, 134 foll. (paginiert 3–270; pp. 1–2 und 271–272 sind Papierblätter), 218–220 x 136–140 mm (185–190 x 90–105 mm), karolingische Minuskel, 24 Zeilen. Lagen: 4 IV⁶⁶ + (IV–1)⁸⁰ + 10 IV²⁴⁰ + (IV–1)²⁵⁴ + III²⁶⁶ + 227⁰. Kustoden: II (18) bis XI (160), XIII (176) bis XVIII (266) (die erste und die zwölfte Lage fehlen; wohl auch am Ende Blattverlust).

Meist rote Rubriken mit gelben Ausmalungen; Initialen rot oder in dunkelbrauner bis schwarzer Texttinte, oft rot oder gelb ausgemalt.

Einband: Holzdeckel mit braunem Lederrücken. Rot umrandetes Rückenschild aus Papier mit der Aufschrift (19. Jh.): *Canones diversorum Concilionum ad certos titulos redacti*.

Provenienz: falls mit jenem *Liber canonum* identisch, der im Verzeichnis der von Abt Grimald (841–872) mit Hilfe Hartmuts erworbenen Bücher genannt ist (MBK 1, S. 84 Z. 24), spätestens in der zweiten Hälfte des 9. Jh. am Ort. Alte Signatur (p. 3 oben): *D. n. 247* (handschriftlicher Katalog P. Kolb).

Der zur süddeutschen Klasse der *Vetus-Gallica*-Hss. zählende *Sangallensis* 675 tradiert das Kapitular von Herstal (a. 779) im Anschluß an einige Zusätze zur systematischen Kanonessammlung (nicht überliefert in den anderen Codices dieser Version: Stuttgart HB VI 113, Paris Lat. 10588, Einsiedeln 205, Wien 2171, Stuttgart HB VI 112 und Montecassino 372). In ähnlichem Ambiente zeigt sich unter anderem die *Admonitio generalis* (a. 789) des Cod. Brüssel 8654–72, der gleichfalls als Vertreter der süddeutschen Version der *Vetus Gallica* zu gelten hat. Das könnte darauf hindeuten, daß beide Überlieferungen letztlich auf eine Vorlage zurückgehen, die mit einer alten, vor der Kaiserkrönung Karls des Großen (a. 800) anzusetzenden Kapitulariensammlung ausgestattet war.

3–137 Collectio canonum *Vetus Gallica* IV, 5–LXIII (süddeutsche Version), am Anfang fragmentarisch (ed. MORDEK, Kirchenrecht und Reform, S. 370–596).

137–165 Anhang zur Urform der *Vetus Gallica*:
137–147 Titel LXIV (ebd., S. 597–613);

codicis partem confecit, in fine l. IV. supplevit; quo factum est, ut nonnulla capita bis, immo ter legantur, septem huius libri capitibus in fine quoque libri tertii iteratis. In eodem libro quarto occurrunt etiam glossae germanicae (c. 5. 17. 25. 26. 29); omittitur praeterea l. I. c. 19. additur aliud post I, 162“ (= Siricius, JK 255, c. 4; vgl. MGH LL 1, S. 290, Anm. c).

Die einstige Straßburger Hs. bot den Ansegis also in einer merkwürdig verstellten und redigierten Version mit derartigen Textveränderungen und Kapitelausfällen, -kürzungen und -wiederholungen, „daß sich Ansegis selbst kaum wiedererkannt hätte“. Ob Buch 4 mit den Ergänzungen und den drei Appendices vom Redaktor gezielt an den Anfang der Sammlung gezogen oder durch späteren Lagentausch dorthin gekommen ist, läßt sich heute nicht mehr entscheiden. Den Siricius-Kanon überliefern am Ende von Buch 1 auch die Codd. Berlin Phill. 1737, Hamburg 141 a in scrinio, München Lat. 4460, Stuttgart HB VI 112 sowie München Lat. 3853, Heiligenkreuz 217 und Paris Lat. 3878, eine Handschriftengruppe der Form A des Ansegis (mit dem Namen Lothars), zu der auch die Straßburger Tradition gehört haben muß.

Nach dem Inhaltsverzeichnis in: Archiv 8, S. 462 folgten auf *Lex Alamannorum* und Ansegis: *Canones poenitentiales*: „*Diversitas diversarum culparum*“ etc.; *Concilium Wormatiense* a. 868. (fragm.); *Paulini Foroiiul. epistola edita in Franchonofurt in synodo contra Felicem, de Heistolfo*: „*Admonere te cum lacrimis et multo*“ etc.

Schon WASSERSCHLEBEN, *Bußordnungen*, S. 460 Anm. 1 erkannte in den Bußbestimmungen den sog. *Excarpus Cummeani*, vgl. McNEILL – GAMER, *Medieval Handbooks of Penance*, S. 438, 449.

Es spricht viel dafür, daß der in einem Brief Schilters an Baluze vom Jahre 1698 (Cod. Paris, Bibliothèque Nationale, Baluze 9, fol. 104^r) exzerpierte Text des Konzils von Worms (a. 868) aus unserer Hs. genommen ist – immerhin enthielt auch Schilters Überlieferung zuvor „*L. Alemann. et Capitularia Fr.*“, vgl. HARTMANN, *Konzil von Worms* 868, S. 16; informativ auch Schilters Brief an Baluze vom gleichen Jahr und Baluzes Antwort in Cod. Paris, Bibliothèque Nationale, Baluze 356, fol. 81^r bzw. 84^r. Verwandtschaft mit der Straßburger Version zeigt der unten angesprochene Worms-Auszug in Cod. Trier 1098/14.

decreuerunt. Ut abbates mox ut ad monasteria sua remeauerint – in eorum sit arbitrio (CCM 1, S. 515–535, ohne Kenntnis der Hs.; stärker nach Benedictus Levita: MGH Capit. 1, Nr. 170, S. 344–348); Vertreter der Redaktion II wie die Hss. Stuttgart Fürstenberg 655, St. Gallen 914 und Admont 712.

Mit denselben Codices stimmen die Texte foll. 39^r–41^v überein:

- 39^r–^v Capitula qualiter (nach 821) (CCM 1, S. 353 f.).
 39^v–40^v Ordo Casinensis I dictus Ordo regularis (817–821?) (CCM 1, S. 101–104).
 40^v–41^v Capitula notitiarum (nach 817) (CCM 1, S. 341 – S. 345).
 41^v Modus paenitentiarum Benedicti abbatis Anianensis (vor 821), 1. Teil (CCM 1, S. 571–574).

Kataloge: *Catalogus librorum manuscriptorum bibliothecae Ottenburanae* (= Cod. München Lat. 27134, beginnendes 19. Jh.) Nr. XII, S. 7; V. E. FIALA, in: *Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, Zweite Reihe: Die Handschriften der ehemaligen Königlichen Hofbibliothek 1, Codices ascetici 2*, beschrieben von V. E. FIALA und H. HAUKE unter Mitarbeit von W. IRTENKAUF (Wiesbaden 1970) S. 17–20.

Literatur: H. SCHWARZMAIER, *Mittelalterliche Handschriften des Klosters Otto-beuren. Versuch einer Bestandsaufnahme*, in: *Ottobeuren 764–1964* (Sonderbd. der SMBO 73 [1962], Augsburg 1964) S. 14; DERS., *Gründungs- und Frühgeschichte der Abtei Ottobeuren*, in: *Ottobeuren. Festschrift zur 1200-Jahrfeier der Abtei*, hg. von Ae. KOLB – H. TÜCHLE (Augsburg 1964) S. 11.

Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, HB VI 112

St

10. Jh.; Bodenseegegend (wohl Konstanz).

Pergament, 141 foll., 225–230 x 170 mm (170–190 x 120–140 mm), karolingische Minuskel, Haupthand bis 124^r mit Einschüben anderer Hände, ab 125^r drei wenig jüngere Hände, Randnotizen u. a. von der Hand Bernolds von Konstanz (11. Jh., Ende), 25 bis 33 Zeilen. Lagen: 1¹ + (IV–1)⁸ + 9 IV⁸⁰ + (IV–2)⁸⁶ + 2 IV¹⁰² + (IV–2)¹⁰⁸ + 2 IV¹²⁴ + (III+1)¹³¹ + III¹³⁷ + II¹⁴¹ (unvollständige Lage).

Rubriken in Capitalis rustica und Minuskel, rot oder in brauner Texttinte, auch mit roten Schattenstrichen; meist rote Initialen und Zahlen; ab 124^v alles in brauner Texttinte.

Brauner Weingartner Ledereinband (mit Zierprägung) um Holzdeckel (restauriert).

Provenienz: Im 14. Jh. im Besitz des Klosters Weingarten (vgl. den Eintrag fol. 1^r: *Liber sanctorum martini et oswaldi in wingarten*); weitere Weingartner Besitzeinträge foll. 2^r (a. 1604) und 141^v; alte Signatur: Weingarten C 4.

Die aus dem Bodenseegebiet stammende Hs. Stuttgart HB VI 112 wendet sich im ersten, größeren Teil dem kirchlichen Recht zu, das mit mehreren Sammlungen vertreten ist (bis fol. 86^r), um anschließend auch das weltliche Recht in Form der *Collectio capitularium Ansegisi* und – verständlicherweise – einiger Kapitel der *Lex Alamannorum* zu berücksichtigen. Das knappe Exzerpt aus dem Wormser Kapitular von 829, später am Anfang wiederholt, sollte, da von anderer Hand, ursprünglich wohl nicht aufgenommen werden; es ist zugleich der jüngste Text der Sammlung, die also wesentlich älter sein könnte als die sie überliefernde Hs.

Auf dem Vorderspiegel aufgeklebtes Papier mit Inhaltsverzeichnis.

- 1^r Weitgehend verblaßter, nur noch in einzelnen Worten lesbarer Text von derselben oder einer ähnlichen Hand wie unten fol. 124^v: *Capitulare Wormatiense* (a. 829), cc. 1–4 (also kein „kanonistischer Text“, wie im Katalog notiert).
- 1^v *DICTA AMBROSII SANCTI EPISCOPI, SYMBOLUM APOSTOLORUM* und Notiz über die vier ersten ökumenischen Konzile sowie Texte am Rand (vgl. die Katalogangaben).
- 2^r–39^r *Collectio Vetus Gallica* (ed. MORDEK, *Kirchenrecht und Reform*, S. 343–596).
- 39^r–40^v Zusätze und Nachträge zur *Collectio Vetus Gallica* (vgl. MORDEK, *Kirchenrecht und Reform*, S. 219, 597–613); am Ende drei rote Kreuze, ebenso fol. 78^r (Fortsetzung).
- 41^r–45^r Konzil von Nikäa (a. 325) in der *Interpretatio Attici*, mit *Capitulationes* vor und nach den Kanones (ed. TURNER, *Monumenta* 1, S. 104–143); Nachträge foll. 144^v und 145^r (nähere Angaben im Katalog).

- 45^v–48^v Kleine Kanonessammlung (vgl. J. F. VON SCHULTE, Vier Weingartner jetzt Stuttgarter Handschriften [SB Wien 117, Abh. 11, 1889] S. 18).
- 49^r–65^v Paenitentiale Remense (ed. F. B. ASBACH, Das Poenitentiale Remense und der sogen. Excarpus Cummeani [phil. Diss. Regensburg 1975] Anhang S. 4–76; zur Hs. Hauptteil S. 34).
- 65^v–80^v Anhänge zur Collectio Vetus Gallica (vgl. MORDEK, Kirchenrecht und Reform, S. 219 ff. und die Katalogangaben).
- 81^r–85^v Paenitentiale Pseudo-Theodori (Disc. Umbr.), Buch 2, I, 10 (beginnt fragmentarisch *sine alleluia*) bis XIV, 14 und Buch 1, XIII (FINSTERWALDER, Canones Theodori Cantuariensis, S. 313–333 und 306; zur Hs. S. 124–126).
- 85^v–86^r Kanonesexzerpt (genauere Angaben im Katalog).
Auf neuer Lage folgt:
- 87^r–124^r *Ansegisi abbatis capitularium collectio* (Klasse A), Praefatio, Bücher 1–4; Buch 2, c. 25 (Text) bis c. 32 (Rubrik) fehlen wegen Blattverlusts (MGH Capit. 1, S. 394–419, 421–446; ohne Kenntnis der Hs.); nach CHRIST, S. 322, Cod. Hamburg 141 a in scrinio nahestehend, nach SCHMITZ, Intelligente Schreiber, S. 88 Anm. 48 von S. 87 mit den Codd. München Lat. 3853, Heiligenkreuz 217 und Paris Lat. 3878 „verwandt, bietet aber einen besseren Text und repräsentiert insoweit eine frühere Textstufe“. Wie die vier genannten Hss. sowie Berlin Phill. 1737, München Lat. 4460 und der einstige Argenteracensis C. V. 6 bringt sie folgenden Einschub am Ende von Buch 1:
101^r Siricius, JK 255, c. 4 (MGH Capit. 1, S. 413 Z. 37–40, Anm. d) (in regestenhafter Verkürzung schon Admonitio generalis, c. 51 [= Ansegis 1, 51]).
CHRIST, S. 321, vermutet im Weingartensis den Cod. Wergatensis de Chiniacs in der Neuausgabe von Baluzes Capitularia.

- 124^r Lex Alamannorum (Klasse B), Titel 6, 1–4 und 8, 1 und 2 (in der zweiten Form) (MGH LL nat. Germ. 5, 1, S. 72–75).
- 124^v (Andere Hand, gleichzeitig) Capitulare Wormatiense (a. 829), Inskription (abweichend), cc. 1–4 und 6: *INCIPIVNT CAP. QUORUM MATERIES AB ALIQUIBUS EX MISSIS NOSTRIS AD NOSTRAM NOTITIAM PERLATA EST. De his qui sine consensu episcopi – cum sua lege restituat* (MGH Capit. 2, Nr. 191, S. 12 Z. 15–36, S. 13 Z. 18–21; ohne Kenntnis der Hs.); siehe auch oben fol. 1^r.
- 125^v–141^v (Neuer Teil) Pseudo-Hieronymus, Expositio quatuor evangeliorum (unvollständig) und Varia, u. a. Bußbestimmungen (nähere Spezifizierung im Katalog).

Katalog: Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, Zweite Reihe: Die Handschriften der ehemaligen Königlichen Hofbibliothek 3, beschrieben von J. AUTENRIETH (Wiesbaden 1963) S. 110–113.

Literatur: J. F. VON SCHULTE, Vier Weingartner jetzt Stuttgarter Handschriften (SB Wien 117, Abh. 11, 1889) S. 15–22; K. LÖFFLER, Die Handschriften des Klosters Weingarten (Zentralblatt für Bibliothekswesen, Beiheft 41, Leipzig 1912) S. 70; J. AUTENRIETH, Die Domschule von Konstanz zur Zeit des Investiturstreites (Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte, N. F. 3, Hechingen 1956) S. 88 f.; KRÄMER, Handschriftenerbe 2, S. 466, 813 und 3, S. 500.

CHRIST, Schloßbibliothek von Nikolsburg, S. 318, 321 f.;

FINSTERWALDER, Canones Theodori Cantuariensis, S. XIX und 5; McNEILL – GAMER, Medieval Handbooks of Penance, S. 435, 438, 449; BIELER, Irish Penitentials, S. 13, 20; J. AUTENRIETH, Die kanonistischen Handschriften der Dombibliothek Konstanz, in: J. AUTENRIETH – R. KOTTJE (Hg.), Kirchenrechtliche Texte im Bodenseegebiet (Vorträge und Forschungen, Sonderbd. 18, Sigmaringen 1975) S. 10 ff.; MORDEK, Kirchenrecht und Reform, S. 60 f., 99, 229–234, 293 f., 321–323 u. ö.; HARTMANN, Konzil von Worms 868, S. 120; KOTTJE, Bußbücher, S. 139 Anm. 202, S. 183 Anm. 35; HAGGENMÖLLER, Überlieferung, S. 231 f. u. ö.; KÖRNTGEN, Studien, S. 114 ff.; MEENS, Het tripartite boeteboek, S. 239 f., 511 u. ö.

Abbildung: MORDEK, Kirchenrecht und Reform, S. 722, Taf. IXa (fol. 14^v, Ausschnitt).

2b. (foll. 183^r–199^v) eine erneute Epitome Ansegisi mit ergänzendem Material aus den Büchern 4 und 3.

Wenn man das Breviarium Erchanberti mit der Notker von St. Gallen zugeschriebenen Continuatio für spätere Zutat hält, könnte das mit Cod. München Lat. 4460 verwandte Rechtswerk, wie der Ansegis selbst, schon aus der Zeit Ludwigs des Frommen stammen, doch scheinen mir die alamannischen Spezifika und der nach Ansegis ab fol. 136^v fast durchgängig zu beobachtende exzerptorische Charakter der Stücke eher darauf hinzudeuten, daß der Urheber des Stuttgartensis bzw. dessen Vorlage auch redaktionelle Eigeninitiativen entwickelte – in welchem Umfang, mag offenbleiben.

- 1^r–33^r Lex Alamannorum (Klasse B), Titelverzeichnis und Text (MGH LL nat. Germ. 5, 1, S. 54–156; Sige B 31; zur Hs. S. 17).
- 33^v Leer (Ende der Lage).
- 34^r–136^v Ansegisi abbas capitularium collectio (Klasse A; eng verwandt mit Cod. München Lat. 4460, Bezug auch zu den gleichfalls süddeutschen Codd. Stuttgart HB VI 112 und München Lat. 3853 mit Deszendenten), Bücher 1–4 bis zur Rubrik von c. 74 (die Praefatio könnte auf den beiden zwischen foll. 33 und 34 abgeschnittenen Blättern gestanden haben) (MGH Capit. 1, S. 395–446); zum auffallenden Bildnis Karls des Großen fol. 37^v siehe oben.
- 136^v–137^r Isidor von Sevilla, Etymologiae, V, 15 (bis *nuncupata est* [wohl korr. aus *nuncupat agitur*]) und V, 1, 5–7 (ed. LINDSAY).
- 137^r–160^r Exzerpt der Epitome Aegidii der Lex Romana Visigothorum mit Capitulatio I–XCV; Titel vor dem Textkorpus: *BREUIS EXCERTIO DE THEODOSIANO* (Zusammenstellung bei HÄNEL, Über den wieder aufgefundenen Codex Weissenaugensis, S. 9 f., der S. 15 f. Verwandtschaft mit Cod. München Lat. 4460 konstatiert); am Schluß: *EXPLICIT*.
- 160^r–161^v *LEX IUSTINIANI* (erstes NI über der Zeile) *AUGUSTI PRO EPISCOPIS ET MONASTERIIS CAPITULUM PRIMUM*: Justinian, Novelle 5 De monachis in ver-

Für die Ansegis-Texte benutzte der Exzerptor eine Vorlage ähnlich Cod. Stuttgart iur. 4^o 134 oder Stuttgart HB VI 112 (dazu nachgeordnete Verwandte des süddeutschen Raumes).

Zu einem anderen, in der Bibliotheca näher vorgestellten Ansegis-Exzerpt siehe oben Cod. Leiden Voss. Lat. Q. 13.

94^r–96^v Ansegisi abbatis *Capitularium collectio*, Auszug mit den Kapiteln: 1, 58, 1. Teil, 60–62, 66–67, 75, 76, Einleitung, 84–85, 87, 92, 98–99, 100, 1. Teil, 101, 1. Teil, 102, 112, 118, 133–134, 138–139, 141, 145, 144, 146–151, 155 (MGH Capit. 1, S. 401 Z. 33–35; Incipit-Explicit-Edition MORDEK, *De fide catholica et primo precepto legis* [im Druck]).

Folgende Texte sind eingeschoben: *Capitula Angilramni* 1, 1. Teil (nach Ansegis 1, 58, 1. Teil) und *Collectio Dacheriana* 1, 72 (nach Ansegis 1, 99).

Katalog: G. KENTENICH, Die philologischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier (Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier 10, Trier 1931) S. 29.

Literatur: J. MONTEBAUR, Studien zur Geschichte der Bibliothek der Abtei St. Eucharius-Matthias zu Trier (Römische Quartalschrift, 26. Supplementheft, Freiburg i. Br. 1931) S. 86 Nr. 375, dazu V. REDLICH, Zur Bibliotheks- und Geistesgeschichte der Trierer Abtei St. Mathias, in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige 49 (= N. F. 18) (1931) S. 451 und P. BECKER, Notizen zur Bibliotheksgeschichte der Abtei St. Eucharius – St. Matthias, in: *Armaria Trevirensia. Beiträge zur Trierer Bibliotheksgeschichte* (2., stark erweiterte Aufl., hg. von G. FRANZ = *Bibliotheca Trevirensis* 1, Wiesbaden 1985) S. 48; KRÄMER, *Handschriftenerbe* 2, S. 768 und 3, S. 538.

MORDEK, *De fide catholica et primo precepto legis* (im Druck).

Trier, Stadtbibliothek, 1202/501

T

9. Jh., Anfang; wohl Mittelrhein.

Pergament, 10 foll. (vermutlich Teil einer ursprünglich umfangreicheren Hs.), 220 x 126–130 mm (170 x 95 mm), karolingische Minuskel, 30 Zeilen. Lage: V. Kustode: wohl A, radiert (10^v).

Rote Unzialrubrik. Initialen in brauner bis schwarzer Texttinte, nur R (1^r) in größerer Umrißzeichnung.